

**Zeitschrift:** Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl  
**Band:** 14 (1858)  
**Heft:** 7

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der Posthertz

Honny soit qui  
mal y pense.



14. Bd.  
1858.

N<sup>o</sup> 7.  
13. Februar.

## Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

---

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

---

### Ueber Orsini, den Dr. Joos, den Hauensteintunnel, Bier und Nationalbühne.

(Freier Vortrag.)

Die Zeitungen haben da Allerlei zu berichten gehabt über den Schaden, den der Orsini angerichtet, wenn er den Napoleon umgebrungen hätte; aber das größte Unglück, das daraus für die Schweiz entstanden wäre, haben sie vergessen. Ich will es daher sagen. Wenn der Napoleon umgekommen wäre, so hätte der Dr. Kern nicht mehr Ambassidor in Paris bleiben wollen und wäre wieder eidgenössischer Schulpräsident geworden; erstes Unglück. Wenn aber der Dr. Kern nicht mehr in Paris gewesen wäre, so würde der berühmte persische Handelsvertrag nicht zu Stande kommen; dann könnten sie in Persien auch nie die Handschrift des Dr. Kern sehen; zweites Unglück. Endlich könnte Heinrich seine projektirte Zündhölzli-Fabrik nie in Persien etabliren und müßte seinen Handel mit persischem Insekten-Pulver an den Nagel hängen; drittes Unglück. Er hat daher Recht gehabt, der Dr. Kern, dem Kaiser zu gratuliren, und aus Dankbarkeit gratuliren wir ihm wieder zu seiner Gratulation. Er ist doch ein ganz anderer Köhrlé als der Dr. Häuser; er mag machen, was er will, so wird er in den Zeitungen gepriesen, während die brasilianischen Gegenfüßler

den armen Häuser zum Gugul jagen möchten, weil er ihnen die armen Schweizer, die sie gefangen haben, wieder abjagen möchte. Ist übrigens nicht mehr nöthig, so viel an das Amerika zu denken, und der Prophet Joos aus Bollenopel hätte auch nicht nothwendig gehabt, so viel Druckerchwärze derowegen zu verschwenden, sintemalen nächster Wochen wieder viel cultivirbares Land in der Schweiz wird um einen Aepfelbuzen zu haben sein. Wir meinen nämlich die Eisenbahn Biel-Herzogenbuchsee-Olten. Sehen nämlich gar nicht ein, warum diese Eisenbahn noch auf der Welt ist, wenn die Bieler Alles durch den Jura, die Berner alles über die Bahn New-York-Kröschenbrunnen nach dem Meerhafen Zug und nach Zürich schicken, was Alles nothwendig geschehen wird, sobald es im Kanton Bern Millionen regnet, nicht nur um das neue Eisenbahnetz zu stricken, sondern auch um die vielen tausend Armen, Heimatlosen und Vergeldstagen zc. zu füttern.

Alsdann wird die Eidgenossenschaft den Dr. Joos zum eidgenössischen Moses ernennen, der unsere Landsleute aus der brasilianischen Gefangenschaft nach der vacant gewordenen Eisenbahn führt,

also sie einen neuen bernerischen Kanton, den siebenten zu den neu entdeckten sechs, gründen werden. Der Hauensteintunnel, den Heinrich immer für Luxus gehalten hat, wird dann endlich auch eine naturwüchsige Bestimmung erhalten; man wird ihn zum eidgenössischen Bier- und Weinkeller machen, aus dem sämtliche Mitglieder der Bun-

desversammlung auf Kosten des Vaterlandes getränkt werden. Der neue Bahnhof der Centralbahn in der Bundesstadt wird zu dem längst zum Bedürfnis gewordenen Nationaltheater erhoben, in welchem Lumpaci-Bagabundus und andere vaterländische Stücke gegeben werden zur Heranbildung des Geschmackes und vaterländischer Gesinnung.

## Zur Lebensfrage der Bundesstadt.

(Vortrag in der Einwohnergemeinde).

Mini wärthe Mitburger und Mitburger!

Der heit scho gnuegsam chönne g'seh, wie üfers Tagblatt, z'Organ vo de gemeinnützige Zwohnere, geng i d'Schranke tritt, wenn es gilt, zum Wohl vo der Stadt öppis z'unternäh und bsunders het es si i der gegewärtige Isebahnfrag e verdankeswärti Müeh gäh, um d'Stadt vom sichere Ruin z'rette. Aber z'Lüpfli use-n i isch halt doch der Artikel vom vorlezte Jyrtig, i dem es vorschlah, d'Isebahn, anstatt um d'Stadt ume, grade Wägs dür si dure z'führe. — Die Idee isch gwüß großartig und um ech darz'thue, wie der Verfasser damit bezwächt, z'Nützliche mit em Angenähme z'vebinde, will ig ech zeige, wie mer das Ding öppe chönnti arrangiere, damit's alli Bedürfnis befriediget.

D'Isebahn chäm also ussehär der neue Brügg zum Bärig us und müest dort natürlig halte, damit z'Klösterli au öppis dervo hätt und die Reisende en passant chönnt d'Bäre ga luege. Wo da giengs denn zum Adler, wo d'Lüt chönnt im zweise Stock us- und istige, was geng kommoder isch, als d'Stäge uf z'gah. Bi der Chrüzgass giengs de rechts hindere, d'Mezgergass uf gäge Gzaar zu, wo me natürlig nit verby cha, ohni e paar Schließ z'näh und wär denn öppe no anderi Gschäftli i del'm Revier het, cha scho es Augeblickli uf d'Syte. Denn geits daruf gäge der „fründliche Bedienig“ zue, wo mer villicht es guets Tröpfli näh chönnt und de links gägem Zytglocke; dort müesse mer us zwee Gründe halte; einisch wird me wohl öppe d'Würlig vom Bier gspüre und denn lüt's im Interesse vo der Stadt, daß mer die Frömde

d'Wohlthate vo üse öffentliche Institute laht gniese; der werdet mi scho verstah! — Uf und furt denn gäge der Cheflergass zue! Der fraget mi, was het denn d'Isebahn a der Cheflergass z'thue? Heit der kei Ahnig? Schmöcket der nit scho d'Säurippeli und Bratwürstli? Säubenz, der eidgenössisch Wurster, darf nit Übergänge wärdel und während me dort am ene schwinige Bickli chäuet, macht d'Lokomotiv rechts um kehrt und henkt si dem Zug a Schwanz. — Denn geits d'Zudegass uf, i wett aber bi der Nationalvorsichtskasse kei Halt vorschlah, es bruchti z'viel „Vorsicht“! i gieng direkt gägem Bäre ganes Glas „Verdaugwy“ näh, der Schoppe für vierzig Santime. — Will me denn gägem Bundespallast, minetwäge, aber i gieng halt grad d'Spittelgass uf, es gruset mer geng bim Bundespallast, vo wäge der höche Terrasse. Also gägem Christoffel und de links zum Hotel Kraft, wo mer denn für e paar Füßliber „Ussicht“ nimmt und denn mit erlichtertem Herze ohni witere Abstächer über die hli Schanz gägem Beeri zue stühret, um vorläufig die Frömde la e Verglichig az'stelle mit em Gzaar. Denn chönnt me noh uf die große Schanz, au vo wäge der Ussicht, aber ohni Erlichsterig und denn grad abe i Bahnhof.

So wyt, mini Mitburger, geit mi vorläufig Plan; er chönnt zum Nutze der Stadt noh witer usdehnt werde und bsunders fött mer au d'Matte berücksichtige, vo wäge de wohlthätige Anstalte, aber i will für einisch nit witer gah und schließlich z'Ganze euer Ueberlegig empfehle.



Muß, laß dir diese Mücken nicht zu Kopfe steigen.



## Feuilleton.

Im Interesse der leidenden Menschheit haben wir uns entschlossen, von dem in jüngster Zeit durch einen günstigen Zufall in unsern alleinigen Besitz übergegangen berühmten

### Somburger Wasser

auch in kleinern Quantitäten gegen billige Preise an E. C. Publikum abzulassen.

Von anerkannten Chemikern geprüft und von allen h. Sanitätsbehörden approbirt, leistet dieses unvergleichliche Fluidum, wie kein Anderes, die wirksamste, nie ausbleibende Hülfe gegen eine Menge schwerer, sonst ganz unheilbarer Schäden, gegen Bauchgrimmen, Aktienschwindel, Sesselfieber, Doppelzüngigkeit, und andere ähnliche lästige Uebel, an denen unsere Zeit krankt.

Das Hauptdepot ist im Spießhof in Basel, ein Nebendepot ist in Trimbach errichtet, wohin man sich zu wenden beliebe. —

Verein zur Beförderung  
vaterländischer Industrie.

### Ein sehr junger Vater.

Wir lesen in einem Blatte des Culturstaates folgende für Naturforscher höchst bemerkenswerthe Stelle:

„Noch nicht vier Jahre alt wurde ihm sein „noch junger Vater durch den Tod hinweggerafft —“

### Geschichtliche Entdeckung.

Im nämlichen Blatte finden wir folgendes Faktum verzeichnet, welches wir den vaterländischen Historikern zur Beachtung empfehlen:

„Am 11. November 1828 verließ er mit „schwerem Herzen die Gemeinde Seon und zog nach „Ammerzwyl, wohin ihn die damalige Berner „Regierung berufen hatte —“

### Geschäftsbrief.

Anmit wage ich es Sie zu ersuchen mir auf ein Jahr 300 Fr. zu leihen; ich werde sie Ihnen zur rechten Zeit mit Zins und Dank zurückbestatten. Sie können drauf gehen; Sie thun mir gewiß einen großen Gefallen.

**Ventredeur.**

**Gustav:** Es reut mi doch heillos, daß i wege dere chäppeleres Ripp nid ha chönne i di lezt Gemeindversammlig. Wa hät me au usgmacht vu wege der Gasbelüchtig?

**Albert:** Jä lueg, das ist halt en eign Sach, es händ halt die meiste Bürger g'funde, daß in Anbetracht dem guete neue Wi, wo eim de Gasstoff sust scho i d'Nase stige und finer Lüchtkraft alli Ehr machi, weder Steincholle no Holzgas öppis nüge würdib, und drum hät me die Sach bis uf witeres falle lo.

**Postalische Stylistik.**

(Aus einer gedruckten Instruktion des Post-Departements an die Kreispostdirektionen.)

„Den Kreispostdirektionen wird für die Berechnung und Auszahlung der Gehalte der Beamten und Bediensteten und der Postführungsbeträge als Vorschrift angezeigt:

- 1) „Ganze Jahresgehälter der Beamten und Bediensteten werden, die einten monatlich, die andern vierteljährlich, jeweilen mit dem zwölften, beziehungsweise mit dem vierten Theile des ganzen Jahresbeitrags berechnet und ausbezahlt.
- 2) „Jahresgehälter, welche nur für einzelne Monate oder Tage zu bezahlen sind, werden zwar ebenfalls monatlich, beziehungsweise vierteljährlich nach Art. 1 vorläufig ausbezahlt, jedoch im Ganzen nur nach Verhältnis der erlaufenen Jahresbefoldungstage berechnet und durch die Schlusszahlung hienach regulirt.“ — Das heißt man deutlich, wollen wir meinen!

**Aus Lucerien.**

**Pfarrer** (in der Christenlehre): Ihr seht nun, daß man Alles glauben soll, was im Katechismus steht, selbst wenn es unser beschränkte Verstand nicht zu fassen vermag. — **Bascheli**, sag mir nun: Wem muß man unbedingt glauben?

**Bascheli** (aus dem Schlaf erwachend): Im — im Baudirecter, wenn er seit, daß Chrummi Stroße, wenn si zu de Wirthshüsere führed, chürzer siged, als grabi, und drum weniger chostid.

**Neues Supplement zum eSceBe'schen Höflichkeitsbüchlein.**

An Kreuzungspunkten sind die Passagiere des zuerst anlangenden Zuges im Wartsaale unter Schlüssel zu halten und werden vom Portier erst herausgelassen, wenn sämtliche Züge wieder abgefahren sind.

Beklagen sich die sitzengebliebenen Passagiere über den Portier, so erhält letzterer eine Extragrattifikation. Ersteren ist gestattet in's Wirthshaus zu gehen und sich dort auf ihre Kösten verpflegen zu lassen.

**Aus Ottenija.**

1. **Häfelischüler:** Guse Vater lot jigt au öppis Neus uf eufers Hus loh mache.

2. **Häfelischüler:** Was?

1. **Häfelischüler:** Re Hupithel!

2. **Häfelischüler:** Das hei mir scho lang druff! —

**Frakbrief.**

Jch Moses Gukenheim von raberschwiel sende inen himid 1ne Ciste mit der Aberäße Moses Gukenheim von raberschwiel abzugäben an Moses Gukenheim von raberschwiel im hirzen in Niderunen Gruez.

**Muster-Adresse.**

An den s. v. Schwynhändler M: ... in Ottikon in der Schwyz.

**Muster-Annoncen.**

Ein zweiter Schnell-Apparat, der besonders zur Aufnahme von Kindern bestimmt und bei welchem eine Sekunde genügend ist, das gelungenste Bild zu erzeugen, ist ebenfalls vorhanden.

(Zürcher-Tagblatt Nr. 36.)

In der Schabelig'schen Buchhandlung ist soeben eingetroffen: Ein Mittel, die Nachtgesirre (große und kleine) ganz geruchlos zu machen für den geringen Preis von 10 Cts per Monat.

(Zürcher-Tagblatt.)

**Briefkasten.** Bax. Quod non! Schlägst du unsern Juden, so schlagen wir deinen Juden. — St., Voyageur. Die Ausführung war für heute noch nicht möglich; also Geduld bis über 8 Tage. — Nicodemus. O Edward! — Arbaces: Wen geht das an? — R. in L. Ch. Da uns alle Wochen so viele Blumen zugeschildt werden, können wir nur die Dufstigsten für unsere Leser auswählen. Ihre Sendungen werden uns aber immer willkommen sein. — Pippeli. Ein ächter Lucerler, Liebhaber des Saftigen. — B. von R. Nur geschickt, aber lieber aus dem Leben, als aus der Annoncen-Seite der Zeitungen. — F. und L. Wird umgegossen. — G. in B. Nur so fort gezeitigt. — S. Fr. in B. Benützt. — X. in L. Nicht wichtig genug für sich, Material für künftiges.